

Zugestellt durch Post.at



Leoganger Pfarrblatt

Pfarramtliche Mitteilung Nr. 02/2026

Christi Himmelfahrt Pfingsten



Gib uns deinen Geist!

Erfülle uns
mit deinem Geist!

Belebe uns
mit deinem Geist!

Stärke uns
mit deinem Geist!

Lass uns eins sein,
damit die Welt glaube!

Pfingsten – „Geburtstag der Kirche“

Das Hochfest Pfingsten wird, wie Weihnachten und Ostern, mit zwei Feiertagen begangen. Im Gegensatz zu den anderen beiden Festen wissen viele Menschen aber nicht mehr, was wir eigentlich zu Pfingsten feiern. **Dabei gilt Pfingsten als „Geburtsstunde unserer Kirche und Gemeinschaft“** und wird am 50. Tag nach Ostern gefeiert.

Das Pfingstfest wird am 50. Tag nach Ostern gefeiert. Aus diesem Datum leitet sich auch der Name ab, denn das Wort Pfingsten stammt vom altgriechischen Wort „pentekoste“ (übersetzt: der Fünfzigste, also: der 50. Tag).

Die Ursprünge liegen in der jüdischen Tradition. Sieben Wochen nach dem Paschafest feiert man im Judentum Schawuot, das Wochenfest. Das Paschafest erinnert an den Auszug aus Ägypten. Das Wochenfest entwickelte sich zu einem Dankfest für die Verkündigung der Tora, der fünf Bücher Mose.

Dieses Wochenfest Schawuot wird in der Apostelgeschichte als „Pfingsttag“ erwähnt. Als alle Jünger in einem Haus versammelt sind, zieht vom Himmel her ein Brausen auf, das das Gebäude erfüllt. **„Zungen wie von Feuer“ kommen auf sie herab. „Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden ...“** (Apg 2,4).

Die Menschen kommen aus dem Staunen nicht heraus, denn sie wundern sich, dass die Jünger plötzlich in fremden Sprachen reden und einander doch verstehen.

Wegen dieser Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttag, wird dieses Ereignis als Geburtstag der Kirche verstanden. Alle Menschen werden angesprochen. Der Heilige Geist ist nicht mehr Propheten oder ausgewählten Menschen vorbehalten, sondern er kommt auf alle Menschen herab.

Drei wichtigen Worte, die uns das Pfingstfest sagen will:

Liebe Pfarrgemeinde!

Bitte, Danke, Entschuldigung sind Worte, die gut tun. Wenn ich Radio höre, bekomme ich manchmal Ohrwürmer. Melodien also, die ins Ohr und in den Kopf, besser noch ins Herz gehen, zu hören. Lieblingsmelodien, die mich begleiten und ungewollt immer wieder auftauchen. Aber auch Worte und Sätze können hängen bleiben. Manche von ihnen gehen einem nicht aus dem Kopf.

Worte, die gut tun: ein Lob, ein Wort der Anerkennung, ein Kompliment. Aber auch verletzende Worte: eine Beleidigung, eine harte Kritik, eine verächtliche Bemerkung. Worte teilen etwas mit. Sie erschließen die Wirklichkeit. Aber sie schaffen auch Wirklichkeit. Sie können verbinden und trennen. Sie können Gemeinschaft stiften und: Gemeinschaft zerstören.

Die Sprache ist manchmal eine Quelle von Missverständnissen. Deshalb ist es in schwierigen Gesprächen gut, sich vor der Antwort, die man gibt, noch einmal zu vergewissern, dass man den anderen auch richtig verstanden hat.

In einem Streitgespräch ist die Gefahr besonders groß, dass man nicht genau zuhört. Manchmal lässt man den anderen gar nicht ausreden. Ein Reizwort löst schon Widerspruch aus. Man fällt

dem anderen ins Wort und hört nicht mehr zu. Dann gibt eins das andere. Frühere Aussagen werden aufgewärmt, und nachher ist die Kluft größer als vorher.

Richtig zuhören ist eine Kunst, die man lernen kann und lernen muss. Aber die Sprache ist vor allem auch ein wunderbares Mittel der Kommunikation.

Papst Franziskus hat uns in einer Predigt drei Worte, die Gemeinschaft stiften, an Herz gelegt. Zunächst das Wort: **Bitte**. Nicht einfach fordern oder bedrängen, sondern bitten. Das heißt, dem anderen das Gute zutrauen und hoffen, dass er meine Bitte ernst nimmt und sie nach Möglichkeit auch erfüllt. Die Bitte appelliert an die Freiheit und das gute Herz des anderen.

Das zweite Wort heißt: **Danke**. Das bedeutet, das nicht einfach als selbstverständlich anzunehmen, was der andere mir Gutes tut nach dem Motto: Nicht kritisieren ist schon genug gelobt. Es ist wichtig, den Dank immer wieder auch einmal auszusprechen. Wer sich selber über ein Wort des Dankes freut, sollte damit nicht sparsam anderen gegenüber umgehen.

Das dritte Wort ist: **Entschuldigung**. Das geht manchen Menschen leider nur schwer über die Lippen. Sie meinen, dass sie nichts falsch machen oder auch nichts falsch machen dürfen. Sie gestehen sich selbst keine Fehler zu. Deshalb verteidigen sie sich, auch dann, wenn sie im Unrecht sind. Statt zu sagen: Entschuldigung. Das war falsch von mir oder das habe ich nicht so gemeint, versuchen sie, sich immer zu rechtfertigen. Es fällt niemanden ein Stein aus der Krone, wenn er sich entschuldigt. Wir alle machen Fehler und verletzen andere. Aber wir können uns entschuldigen und die Entschuldigung des anderen annehmen.

Bitte, Danke, Entschuldigung. Drei Worte, die nicht wie Sand, sondern wie Öl im Getriebe des Zusammenlebens wirken. Es sind auch drei Worte, die man als Christ Gott gegenüber immer wieder sagen kann. Und darauf vertrauen darf, dass er einen (er)hört.

Ich wünsche euch allen ein frohes und gesegnetes Pfingstfest.

Euer Diakon Ludwig

Krankenkommunion

Seit Anbeginn der Kirche wird Jesus in Gestalt der Eucharistie von Priestern oder Diakonen zu den Kranken gebracht.

Es soll zum Ausdruck bringen, dass uns Jesus in unserer Krankheit nahe sein, trösten und uns aufrichten möchte. Dieses Sakrament kann regelmäßig in Anspruch genommen werden, z.B.

- 1-mal pro Woche
- 1-mal im Monat

Wendet euch bitte an die Pfarrkanzlei oder direkt an Diakon Ludwig unter 0676/8746/5771

Bitttage – Komm und feiere mit!

Die Tradition der Bitttage geht bereits auf das 4. Jh. zurück, als in Rom eine große Bittprozession über die Felder am Markustag (25. April) eingeführt wurde.

Im späten 5. Jh. ordnete Bischof Mamertus von Vienne nach einem Erdbeben und Missernten in Südfrankreich drei Sühnetage vor Christi-Himmelfahrt an, die mit Fasten und Bittprozessionen verbunden waren.

Dieser Brauch wurde im 8. Jh. für die ganze römische Kirche übernommen. Die Menschen baten Gott um Gnade, um Fruchtbarkeit für Feld und Flur, um Bewahrung vor Hagel, Frost und anderen Unwettern.

Bis heute sind die Bitttage in vielen Orten gelebte Tradition. Die Kirche betet an diesen Tagen „für die mannigfachen menschlichen Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und für das menschliche Schaffen“

Ich lade euch alle herzlich zur Teilnahme an den Bittgängen in unserer Pfarre ein (siehe Gottesdienstordnung!)

KINDERKIRCHE – TEAM der Pfarre Leogang

Wir suchen Mitarbeiter*innen für unser TEAM KINDERKIRCHE.

Unser Anliegen ist, Themen im Kirchenjahr für Kinder und Familien in ansprechender Weise aufzubereiten.

Familiengottesdienste, im Advent die Schnitzeljagd im Dorf, der Gang zur Krippe am Heiligen Abend, die Kinderandacht am Aschermittwoch sind einige Aktionen. Weitere sollen wachsen.

Bei Interesse zum Mitarbeiten bitte bei Ilse Grießenauer melden: 0699/81372805

Ilse Grießenauer und Thomas Sojer

„Auf-den-Geist-Geh-Gebet“

Heiliger Geist!

Geh uns auf den Geist, wenn wir verurteilen.

Geh uns auf den Geist, wenn wir verachten.

Geh uns auf den Geist, wenn wir verschleiern.

Geh uns auf den Geist, wenn wir verschweigen.

Geh uns auf den Geist, wenn wir vergessen.

Geh (mit) uns auf den Geist, damit dein Heiliger Geist wirken kann...